

die Verwirklichung eigener Zielvorstellungen. In vielen Bereichen stehe der Traum dahinter, eine Wirtschaftsordnung umzusetzen, die auch als „Ökosozialismus“ bezeichnet werden könnte – also eine Wirtschaftsordnung, bei der der Staat nimmt, zuteilt und regelt.

Nach eingehender Beratung beschlossen die

Mitglieder des Kuratoriums, ein Schreiben an den Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Friedrich Merz zu richten, mit der Bitte, als Oppositionspartei deutlich gegen die Wärmepumpen-Pläne der Bundesregierung zu argumentieren, um gegebenenfalls Änderungen herbeizuführen.

*Das Schreiben  
an Friedrich Merz  
im Wortlaut*

Herrn Friedrich Merz MdB  
Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Pläne der Bundesregierung zur Energiepolitik

Sehr geehrter Herr Merz,

das Kuratorium der Bundesvereinigung mittelständischer Unternehmer (BVMU) und des Bundes der Selbständigen, Landesverband Nordrhein-Westfalen, hat sich auf seiner letzten Sitzung ausführlich mit den Plänen der Ampel-Regierung zur Energiepolitik beschäftigt.

Professor Fritz Vahrenholt, langjähriger Umweltsenator in Hamburg und späterer Vorstandsvorsitzender des RWE-Tochterunternehmens Innogy, hat auf der Sitzung noch einmal seine Bedenken gegen die Pläne der Ampel-Regierung vorgetragen.

So wird nach seiner Ansicht die Einführung der Wärmepumpe ab Januar 2024 beim augenblicklichen Strommix keinen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Entlastung mit sich bringen. Seine Begründung: Der augenblickliche Strommix, der sich bis 2030 nicht wesentlich ändern wird, wird zu 60 Prozent aus Kohle- und Gaskraftwerken bedient. Daraus resultiert eine CO<sub>2</sub>-Belastung von 0,517 kg/kWh, dem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Strom der letzten 12 Monate.

Der Wirkungsgrad einer Wärmepumpe liegt – so Professor Vahrenholt – im Winter laut Messreihen bei 2,5 bis 3, das heißt: Aus einer Kilowattstunde Strom werden 2,5 bis 3 Kilowattstunden Wärme. Die entsprechende CO<sub>2</sub>-Belastung reduziert sich dadurch auf 0,2 kg/kWh bis 0,17 kg/kWh. Durch eine Erdgasheizung wird eine CO<sub>2</sub>-Emmission von 0,16 kg/kWh erzeugt. Das wiederum bedeutet, dass der Austausch durch eine Wärmepumpe die CO<sub>2</sub>-Emmission leicht erhöht.

Selbst gegenüber einer Ölheizung bringt die Wärmepumpe keine wesentliche CO<sub>2</sub>-Entlastung, die einen derartig (wie geplant) massiven Eingriff in die Rechte der Hauseigentümer rechtfertigt.

Auch die Kostenseite müsste Berücksichtigung finden. Bei heutigen Durchschnittskosten von 40 €ct/kWh Strom, kostet die kWh bei der Wärmepumpe 13,3 bis 16 €ct/kWh, Erdgas liegt bei 10 €ct/kWh.

Bei der Berechnung ist nicht einmal berücksichtigt, dass für die Warmwasseraufbereitung auf 60 Grad zusätzliche Kosten anfallen. Ebenso wenig berücksichtigt ist, dass bei Temperaturen ab -5 Grad Celsius, zusätzliche Stromkosten für das Enteisen der Kühlrippen entstehen (Quelle: Professor Ganteför).

Weiterhin warnt Professor Vahrenholt vor weiteren Produktionsverlagerungen aus Deutschland und nennt ein Beispiel: Die Verlagerung der Produktion von Daimler-Benz-Motoren von Süddeutschland nach China hat dazu geführt, dass bei der Produktion dieser Motoren deren CO<sub>2</sub>-Bilanz sich verdreifacht hat. Das Ergebnis: Weniger Arbeitsplätze, geringerer Lohn für die Arbeitnehmer und eine erhöhte CO<sub>2</sub>-Bilanz.

Weitere Punkte, die Professor Vahrenholt angeführt hat, veranlassen uns, Sie zu bitten, vor den Beratungen im Deutschen Bundestag dem Wissenschaftler Gelegenheit zu geben, seine Bedenken und wissenschaftlichen Erkenntnisse der CDU/CSU-Bundestagsfraktion vorzutragen, damit die Mitglieder Ihrer Fraktion die Möglichkeit erhalten, argumentativ den Plänen von Wirtschaftsminister Habeck etwas entgegenzusetzen.

Sehr geehrter Herr Merz, wir bitten Sie um eine wohlwollende Prüfung unseres Anliegens und sehen mit großem Interesse Ihrer Nachricht entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Friedhelm Ost  
Staatssekretär a.D.  
Vorsitzender des BVMU-/BDS-Kuratoriums

Thomas Brüggemann  
BDS-/BVMU-Präsident

Joachim Schäfer  
Hauptgeschäftsführer